

© Adriano Montefusco

Fünfter Schritt: Verschenke dich!

Worum geht's?

- Hingabe
- Jesus regieren lassen
- Neue Verhältnisse entstehen

12 Schritte

Dies ist der fünfte Teil einer Reise, die aus 12 Schritten besteht. Auf einer Reise kann man schlecht Schritte überspringen oder ihre Reihenfolge ändern. Das gilt hier ebenso...

In dieser Ausgabe:

Einleitung	1
30 Minuten – Hauptmahlzeit	2
30 Minuten – Hauptmahlzeit	3
Interaktions-Möglichkeiten	4

Es geht nicht um wenig

Jesus hat alles für dich gegeben, er hat alles für dich getan.

Wie antwortest du darauf?

Es gibt Menschen, die es für ein allzugrosses Opfer halten, sich Jesus ganz auszuliefern und zu sagen: "OK, Jesus, du bist der Weg zum Vater, du hast mir meine Schuld vergeben, du schenkst mir einen Neuanfang — ich muss mich für nichts mehr schämen, alles ist neu — das ist toll, also tschüs!"

Wenn wir die grosse Leiter aus unserer dunklen Grube bestiegen haben, dann müssen wir auch die Sprossen in Angriff nehmen und Jesus folgen. Es geht darum, Schritt

te zu tun.

Nun gibt es aber Menschen, die auf der Leiter stehen, die sich zwar dafür entschieden haben, die Grube zu verlassen, aber während sie den ersten Fuss anheben, werden sie schwermütig.

Was gibt es nicht alles, was in diesem bisherigen Leben zur Gewohnheit wurde? Wir haben alle einen enormen Rucksack an Ballast, den wir uns angewöhnt haben, Dinge, die wir denken zu brauchen, Beziehungen, die wir nicht loslassen wollen, Denkweisen, wo wir uns nicht dreinreden wollen.

So kommen wir aber nicht weiter. Es kann keiner auf der Leiter in ein neues Leben

steigen, wenn er nicht bereit ist, das alte Zeug zurück zu lassen.

Es ist das Befreiendste überhaupt, wenn man den ganzen Krempel in toto einfach hinter sich lassen kann und sagt: ich vertraue darauf, dass derjenige, der mich so sehr liebt, meine leeren Hände neu füllen wird.

Nur so, können wir das neue Leben mit Jesus wirklich empfangen.



Was bedeutet das konkret?

Was heisst das? Sich selbst ganz Jesus zu verschenken?

Du musst nicht alle deine Güter, deinen Besitz und deine Freunde hinter dir lassen und dich von ihnen trennen.

Was sich aber ändern muss, ist deine Grundhaltung: diese Dinge dürfen dir nicht länger wichtiger sein, als der, der alles für dich gegeben hat.

Jesus beansprucht den ersten Platz in deinem Leben.

Er wird dir tatsächlich das eine oder andere nehmen, was dir bislang zu wichtig war, oder was dir geschadet hat.

Er will dir aber Neues schenken. Jesus will nur das Beste für dich. Nichts wird er in deinem Leben zulassen, was nicht aus Liebe geschehen würde. Er wäre doch nicht bereit gewesen, sich aus Liebe kreuzigen zu lassen, wenn er dann, nach seiner Auferste-

hung von den Toten, nicht immer noch aus derselben Leibe handeln würde!

Jesu Liebe zum Himmlischen Vater und zu dir hat den Weg zu Gott frei gemacht.

Nun nehmen wir diesen Weg doch mutig in Anspruch — gehen wir ihn, mit Freude und mit Ausdauer, denn Gott selbst hilft uns ja dabei!

Wie alles ist "alles"?

Jesus will dich in deinem neuen Leben mit ihm anleiten, er will vorausgehen. Er möchte, dass du ihm folgst. Das heisst, dass er deinen Lebensweg bestimmen soll.

Dies tut er durch den Heiligen Geist, den er jedem Menschen schenkt, der sein Leben Jesus im Gebet übergibt und um Vergebung seiner Schuld bittet.

Der Heilige Geist möchte Raum in dir, er möchte dich erfüllen und das tut er auch.

Dazu ist es notwendig, dass du ihm allen Raum in dir gibst. Das heisst konkret, dass du bereit bist, so zu denken, wie die Bibel es dir zeigt. Das heisst, so zu han-

deln, wie die Bibel es dir zeigt. Das heisst, so zu wollen, wie die Bibel es dir zeigt und es heisst, auch deine Gefühle so zu interpretieren, wie die Bibel es dir zeigt.

Was hat das mit Jesus und dem Heiligen Geist zu tun?

Falls du das Gebet beim Schritt 4 gebetet hast, dann hast du Jesus ja darum gebeten, in dir zu regieren.

Jesus hat versprochen, dass er seinen Heiligen Geist in dich sendet, - Jesus selbst nimmt durch diesen Geist Wohnung in dir. Das heisst, dass er jetzt beginnen wird, dich von innen nach aussen zu verändern, damit du ihm ähnlicher wirst. Je mehr

Freiraum du diesem Heiligen Geist gibst, desto stärker und umfassender kann er dich verändern.

Alles hinzugeben, alle inneren Türen aufzumachen, bedeutet einfach: sei bereit, dass Jesus dir sagen darf, was du denken, reden, fühlen, wünschen und tun sollst.

Das nennt man dann "völlige Hingabe", also dass wir uns einfach Jesus ganz zur Verfügung stellen, uns an ihn verschenken. Genau das heisst nämlich das deutsche Wort glauben: sich jemandem zu verschenken ("globen" - "geloben" - "glauben").

Frage 1

*Welche Dinge möchtest du lieber in deiner eigenen Kontrolle behalten? Wo möchtest du lieber selber Chef bleiben?
Liste auf, wo du echt Mühe hast, Jesus ran zu lassen*

(Bsp.: ich habe Angst, dass Jesus mir das Fussballspielen verbietet, also bin ich gar nicht erst bereit, ihn in meine Hobbies mit ein zu beziehen. Das bleibt dann mein Privatbereich, wo Jesus nichts zu suchen hat...)

Falsche Vorstellungen hindern uns

Beantworte bitte die Frage 1 am rechten Blattrand!

Das Beispiel mit dem Fussball ist typisch: wir denken immer, Jesus sei ein Spielverderber, der uns alles nehmen will.

Das ist er nicht und das will er auch nicht. Was er nicht möchte ist, dass der Fussball (als Beispiel) mir wichtiger wird als er selbst. Sobald mein Hobby darüber entscheidet, ob ich noch bete, ob ich noch mit Jesus leben mag, ob ich noch in der Bibel lese oder ob ich ganz generell noch auf Gott höre, dann läuft etwas falsch. Dann wird Jesus sicher anklopfen und sagen: "Hör mal, ich glaube, wir müssen über den Fussball reden. Wir haben ja kaum noch Zeit miteinander".

Wenn ich Jesus aber von Anfang an ran lasse und sage: ich bin bereit auch meine Hobbies von ihm bestimmen zu lassen, dann werde ich feststellen, dass er sogar mit dabei ist, wenn ich Fussballspiele und sich daran freut, wenn ich sportlich aktiv bin, mich freue und sogar mit Menschen, die Jesus noch gar nicht kennen, Kontakt habe und ihnen dabei helfe, ihn auch zu erfahren.

Denn wer sein Leben erretten will, der wird es verlieren; wer aber sein Leben verliert um meinetwillen und um des Evangeliums willen, der wird es erretten.

Markus 8,35

Dieses Geheimnis versteht

nur, wer es selber erlebt hat!

Wenn ich aufhöre, mich an mein Leben zu klammern, und es Jesus ganz hingebende, dann werde ich das ewige Leben empfangen.

Jesus sprach: Wahrlich, ich sage euch: Da ist niemand, der Haus oder Brüder oder Schwestern oder Mutter oder Vater oder Kinder oder Äcker verlassen hat um meinetwillen und um des Evangeliums willen, 30 der nicht hundertfach empfängt,

Markus 13,29.30a

Wer alles Jesus hingibt, der wird hundertfach zurück bekommen: in diesem Leben und im jenseitigen Leben nach dem Tod.

Angesichts einer so völlig selbstlosen Liebe ist es eigentlich schwerer, sich Gott zu verweigern, als sich ihm zu verschenken.

Watchman Nee

Meistens ist es mit Kampf verbunden

Wir Menschen sind Egoisten. Wir geben die Kontrolle über unser Leben nicht kampflos ab.

Gott will uns nicht leiden sehen, sondern er will uns aus unserem Irrtum erlösen. All das, was uns so lieb und wichtig ist, das kann uns nicht retten.

Wie oft haben wir in unserem Leben nicht versucht, uns zu ändern?
Es blieb doch erfolglos!

Was geben wir denn auf, wenn wir uns an Jesus verschenken? Ein erfolgloses Leben.

Ja, in den Augen der Menschen mögen wir wohl Erfolg gehabt haben. Es mag uns viel gelungen sein, aber am Ende unseres Lebens bleibt davon ja doch nichts übrig. Unser Name wird bald ver-

gessen sein und unsere Lebensmühe umsonst.

Es ist enorm: ein Mensch, der sein Leben selbst gestalten will, der begeht an seiner eigenen Seele die grösste Ungerechtigkeit, die man sich nur vorstellen kann:

Unsere Seele sehnt sich nach der innigen Gemeinschaft mit Gott in dem sie ihr wahres Gegenüber, ihr Ziel findet. Genau diese Gemeinschaft bleibt unterbrochen im Leben von Menschen, die ihr eigener Regisseur sein wollen.

Sie schlagen Wege ein, auf denen das Glück nicht zu finden ist.

Weil wir aber so stark geprägt sind vom Zeitgeist und von unserer ganz

menschlichen Hoffnungen und Traumvorstellungen, ist es oft ein Ringen und Kämpfen, sich Gott wirklich anzuliefern und ihm einzuges-
tehen, aus unserem Leben zu machen, was immer er will. Es braucht nicht nur Vertrauen, sondern auch die innere Demut, sich Gottes Herrschaft unterzuordnen.

Das bedeutet letztlich, dass wir diese Grundsatzentscheidung jeden Tag neu treffen müssen:

Ich will heute so leben, wie Gott will. Ich will heute Jesus nachfolgen und tun, was er mit mir tun möchte.

Wenn wir dies aber leben, dann wird das Leben zu einem der grössten Abenteuer, die wir uns nur wünschen können. Dann ist Schluss mit Langeweile!

Zusammenfassung und Schlussgedanke

Bitte beantworte die Frage 2 am rechten Rand!

Wir haben gesehen, dass es den Handschlag mit Jesus braucht, um von ihm auf die Leiter gezogen zu werden, die uns aus unserem bisherigen Leben herausführt.

Wir können aber auf diese Leiter nicht alles mitnehmen, sonst stürzen wir immer wieder ab.

Wir müssen gleichzeitig auch bereit sein, an der Hand von Jesus weiter zu gehen. Nur auf der Leiter stehen zu bleiben, funktioniert nicht, dann bin ich ja immer noch im Loch unten.

Ich muss also zwei Dinge tun: loslassen und nachfolgen.

Wenn ich loslasse, dann vertraue ich darauf, dass Jesus mein Leben wieder mit neuen Dingen füllt.

Wenn ich nachfolge, dann vertraue ich darauf, dass Jesus mich richtig führen wird.

Genau das ist Glaube. Ich verschenke mich Jesus — er darf bestimmen, er darf vorangehen.

Die Bibel, insbesondere das Neue Testament, ist voll von Berichten von Menschen, die genau dies getan haben. Ihr

Leben wurde voll vom Segen Gottes. Sie gewannen weit mehr, als sie verloren, weil sie es gewagt haben, Jesus nachzuzufolgen.

Auch diese Menschen machten Fehler, auch diese Menschen machten mal einen Misstritt, es geht Gott nicht um Perfektion — es geht ihm um unsere innere Einstellung.

Ich wünsche dir nichts mehr, als den Mut, Jesus zu vertrauen. Es lohnt sich mehr als alles andere, weil er der wahre Weg, die Wahrheit und das Leben ist. Niemand sonst kann das von sich behaupten.

Frage 2
Bist du bereit, Jesus jeden Tag neu zu bitten, deinen Tag zu gestalten, dein Regisseur zu sein, dein Chef?

Ich möchte nicht sagen, dass wir alle besonderen Dinge, die wir tun, um unserem Glauben Ausdruck zu verleihen, einfach grundsätzlich abschaffen sollten. Sie können durchaus segensreich sein. Doch die Annahme, dass all das "Normale", das wir sonst tun, mit unserem Leben als Christen nichts zu tun hat, schadet uns sehr und muss mit Stumpf und Stiel aus unserem Denken entfernt werden.

Dallas Willard

www.kalorienbomben.org



Genial, dass du dir Zeit genommen hast, um dich mit der wichtigsten Frage deines Lebens zu befassen: "Wer ist Gott und wie steht es zwischen uns?"

Ich wünsche dir auf dieser Reise viel persönlichen Gewinn.

Ich habe mich vor mehr als zehn Jahren auf dieses Abenteuer eingelassen und habe nie bereut, den Mut gefasst zu haben, Gott zu suchen.

Dabei tauchen auch schon mal Fragen auf — und Fragen bringen weiter!

Deshalb sollst du die Möglichkeit haben, sie zu stellen. Diese 12-Schritte-Reise soll damit auch etwas persönliches werden. Im Online-Forum können wir uns über deine Fragen unterhalten. Schalte dich ein auf www.kalorienbomben.org. Im Menüpunkt "Diätküche" findest du die notwendigen Links fürs Forum und fürs Feedbackformular.

Ich mache dir Mut, deine Fragen offen zu stellen. Mich, jedenfalls, würde es freuen mit dir über unsere Erfahrungen auszutauschen und nach Antworten zu suchen. Von einem solchen "virtuellen online-Gespräch" könnten auch andere Leser profitieren!

Der Autor



Adriano Montefusco wurde 1975 als Sohn eines Italieners und einer Schweizerin in Münsingen in der Schweiz geboren. Früh interessierte er sich für die belebte Natur und schlug eine naturwissenschaftliche Laufbahn ein. Als Laborspezialist im Bereich Pharmabiologie arbeitete er mehrere Jahre in der Knochenforschung des führenden Pharmakonzerns der Schweiz. Im Jahr 2001 heiratete er die fünf Jahre jüngere Mirjam, hängte seinen Job an den Nagel und trat ein Theologiestudium an. Die Freie Evangelische Gemeinde in Basel stellte ihn gleichzeitig als Jugendpastor ein. In den "Kalorienbomben" sieht er einen persönlichen Auftrag für die Jugend und für junge Erwachsene im deutschsprachigen Teil der Welt.